

und Kammermusik in Deutschland, Frankreich und Ungarn, u.a. mit R. Guiot und S. Muller-Feyrabend.

Theda Hönig ist als Solo- und Piccoloflötestin Mitglied der Creative Arts Group e.V. Düsseldorf. Daneben tritt sie regelmäßig in kammermusikalischen Konzerten auf, u.a. mit ihrem 2009 gegründeten Ensemble „Partitino“. Sie unterrichtet Querflöte und Ensemblespiel und ist an allgemeinbildenden Schulen im Bereich „Klassen musizieren auf Blasinstrumenten“ tätig.

## Mitwirkende

### 1. Violine

Wiebke Elhami  
Ulrich Theisen  
Götz Werner  
Ingo Willing  
Zdzislaw Ryczko

### 2. Violine

Guido Maier  
Antje Böhme  
Klaus Wessiepe  
Wolfgang Ziegler  
Wolfgang Drechsel

### Viola

Beate Tuisel  
Wilhelm Wirtz  
Monika Chmielecki

### Cello

Dorothea Seifert  
Ingrid Werner  
Monika Wagner

### Flöte

Theda Hönig  
Gudrun Marré

### Kontrabass

Peter Nießen

**Dirigent: Heinz Klaus**

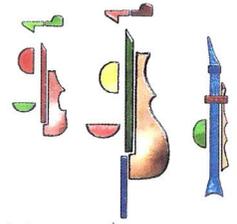
Bei diesem Konzert wirken Mitglieder des Orchesters Sinfonia aus Neuss mit.

Musiker, die ein paar Jahre ihr Instrument gespielt haben oder spielen, Freude an Musik haben und sich einem Orchester anschließen möchten, sind herzlich willkommen.

**Text und Gestaltung: Heinz Klaus und Guido Maier**

Weitere Informationen zum Orchester unter [www.kokaarst.de](http://www.kokaarst.de)

*Kammerorchester  
Kaarst e.V.*



## Orchesterkonzert, 5. Februar 2012

17:00 Uhr - Forum der Städtischen Realschule Kaarst

## Program m

### Sinfonie in G-Dur für Streichorchester

Allegro  
Andante  
Presto

**C. W. Gluck**

### Konzert in G-Dur für Flöte und Streichorchester

Allegro  
Arioso – Mesto  
Allegro vivace

**J. J. Quantz**

### Concerto Diletto Nr. 2 für Streichorchester

Vivace  
Sarabande – Lento  
Gavotta  
Canzona – Moderato  
Allegro con spirito

**C. Diethelm**

## PAUSE

### Spielmusik zum Sommernachtstraum

Prelude  
Hornpipe  
Air  
Rondeau  
Hornpipe  
Dance for the fairies  
Chaconne

**H. Purcell**

### Choreae Hungaricae für Kammerorchester Tänze des ungarischen Barock

Allegro moderato  
Andante moderato  
Allegro  
Moderato  
Allegro

**F. Farkas**

## Kammerorchester Kaarst e.V.

Das im Jahr 1989 gegründete Kammerorchester Kaarst probt seit März 2011 unter seinem neuen Leiter Heinz Klaus. Das Orchester widmet sich vornehmlich Werken aus dem Barock und der Klassik. Zu gegebenen Anlässen besteht aber auch immer eine Offenheit für Beiträge aus anderen Musikrichtungen.

### Heinz Klaus

Heinz Klaus, in Zofingen (Schweiz) geboren, absolvierte 1976/77 eine Dirigierausbildung an der Musikakademie Basel. Von 1976 bis 1980 übernahm er die Leitung der "Camerata Intrada Luzern". 1978 führte ihn eine Festanstellung ans Musiktheater nach Biel. Ab 1984 folgten Engagements an den Städtischen Bühnen Regensburg, am Stadttheater Lüneburg und an den Städtischen Bühnen Osnabrück.

Ab 1997 war Heinz Klaus bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2010 Chordirektor und Kapellmeister an den Vereinigten Städtischen Bühnen Krefeld und Mönchengladbach.



### Christoph Willibald Gluck (1714 - 1787)

Sinfonie Nr. 6, G-Dur

Christoph Willibald Gluck wurde in der Oberpfalz geboren und studierte in Prag Logik und Mathematik, bevor er in Mailand Schüler von Sammartini wurde. Nach Aufhalten in verschiedenen europäischen Städten ließ er sich 1752 als kaiserlicher Hofkompositeur in Wien nieder. Seine Sinfonie in G-Dur war zu Unrecht lange in Vergessenheit geraten. Sie offenbart genau wie seine großen Opern eine aus klarer Ruhe und Erhabenheit geformte starke Lebendigkeit.

### Johann Joachim Quantz (1697 - 1773)

Konzert für Flöte, G-Dur, QV 5:182

Johann Joachim Quantz, geboren als Sohn eines Hufschmiedes, fand seine erste musikalische Anstellung als Stadtpfeifer in Pirna, wo er 11 verschiedene Instrumente zu spielen hatte. Später unternahm er ausgedehnte Studienreisen nach Wien, Dresden, Rom, Venedig, Paris und London und wurde schließlich Flötist bei der Sächsischen Königlichen Kapelle. Dort lernte er den preußischen Kronprinzen Friedrich kennen, welcher Quantz nach seiner Thronbesteigung 1741 nach Berlin holte. Quantz blieb bis zu seinem Tod 1773 am preußischen Hof, leitete die Hofmusik, komponierte und unterrichtete täglich den König. Das Flötenkonzert in G-Dur ist eines von 300 Flötenkonzerten, die er geschrieben hat.

### Caspar Diethelm (1926 - 1997)

Concerto Diletto Nr. 2, op. 141 b

Caspar Diethelm wurde in Luzern geboren und studierte am dortigen Konservatorium. Prägend waren für ihn Studien bei Hindemith und Honegger, aber auch Kurse bei Stockhausen und Luigi Nono. Seine Musik ist fern von allem Dogmatischen, geprägt durch schweizerische Elemente und bevorzugt die großräumige melodische Linearität. Die Harmonik ist freitonal, die Rhythmik zum Teil elementär, geprägt durch stark tänzerische Impulse mit einer Vorliebe für große ungerade Zyklen. Seine Concerti diletti sind als leicht spielbare Suiten für Laien-Ensembles entstanden.

### Henry Purcell (1659 - 1695)

Spielmusik zum Sommernachtstraum

Henry Purcell galt schon zu Lebzeiten als bester englischer Komponist und wurde daher mit dem Ehrentitel „Orpheus britannicus“ gewürdigt. Seine Oper „The Fairy Queen“, eine Bearbeitung von Shakespeares „Sommernachtstraum“ wird von Kennern als sein schönstes Werk bezeichnet. Sie enthält eine große Anzahl von Instrumentalstücken, Zwischenspiele, Aufzüge und Tänze. Sieben davon haben wir zu einer kleinen Suite zusammengestellt.

### Ferenc Farkas (1905 - 2000)

Choreae Hungaricae – Tänze des ungarischen Barocks

Ferenc Farkas, in Ungarn geboren, war zunächst Pianist, später ging er nach Rom, wo er Schüler des Komponisten Ottorino Respighi wurde. Einige Jahre war er als Komponist für Filmstudios in Wien und Kopenhagen tätig bis er 1936 wieder nach Ungarn zurückkehrte. Nach dem Krieg wurde er Professor an der Musikakademie Budapest, wo einige der wichtigsten ungarischen Komponisten der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu seinen Schülern zählten. In den Choreae Hungaricae hat Farkas eine Reihe von ungarischen Tänzen aus dem 17. Jahrhundert bearbeitet. Für unser Konzert haben wir fünf davon ausgesucht.

### Theda Hönig

Theda Hönig (Mönchengladbach) erhielt ihren ersten Klavierunterricht im Alter von sechs Jahren und den ersten Querflötenunterricht im Alter von neun Jahren. Sie studierte Instrumentalpädagogik für Querflöte an der Folkwang Universität der Künste in Essen bei Prof. André Sebald. Die weitere künstlerische Ausbildung zur Flötistin erfolgte bei Prof. H.-J. Möhring an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf, wo sie auch noch ein klavierpädagogisches Studium bei B. Strobel anschloss. Es folgten internationale Meisterkurse für Querflöte

